Cf
3172

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-816612-p0001-0

Gb. 96.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-816612-p0002-6

IULIANS

SPOTTSCHRIFT

DIE KAISER.

AUS DEM GRIECHISCHEN.

HALLE
BEI IOHANN IACOB GEBAUER
M DCC LXXXVIII.

KŒN.PR.FR.
UNIVERS.
ZVHALIE

IULIANS
SPOTTSCHRIFT:
DIE KAISER.

Julian.

Saturn erlaubt itzt zu scherzen, denn wir feiren sein Fest. Allein ich weiss so gar nichts witziges und angenehmes zu sagen, Philotes, dass ich mir wohl vorsehen darf, wenn ich nicht selbst zum Gelächter werden will.

Philotes.

Wer wird denn aber so abgeschmackt seyn, Kaiser, dass er sich auf seine Scherze viel besänne? Ich meinte immer, scherzen sey Erholung für den Geist und Ueberhebung jeder Sorge.

Julian.

Du magst recht haben, nur schlägt das bey mir nicht an; denn ich habe durchaus kein Geschick zum spotten, parodiren, oder sonst lachen zu machen. Weil aber doch Saturns Wille erfüllt seyn muss, so lass mich dir statt dessen eine Fabel erzählen, welche zu hören sich vielleicht hier und da der Mühe lohnt.

Philotes.

Das soll mir lieb seyn, denn ich bin ein Freund von Fabeln, besonders den guten. Darin hab' ich deinen Geschmack um so mehr, da auch dein, oder vielmehr unser gemeinschaftlicher, Plato ernsthafte Dinge so gerne in Fabeln einkleidete.

Julian.

Es ist so wie du sagst.

Philotes.

Was soll es aber für eine Fabel seyn?

Julian.

Keine von den alten, dergleichen Aesop gedichtet hat. Allein ob sie blosse Erdichtung sey, (etwa von dem Mercur, dem ich sie nacherzähle) oder wirkliche Begebenheit, oder Mischung von beidem, von Wahrheit und Dichtung, das wird der Inhalt lehren.

Philotes.

Dein Eingang ist dir für eine Fabel gut gerathen, man könnte bey einer Rede damit zufrieden seyn. Aber nun auch zur Sache selbst, sie mag seyn, von was Art sie immer will.

Julian.

So höre dann! Als Romulus das Saturnsfest feyerte, lud er nicht nur alle Götter,

sondern auch die Kaiser zum Opfermahl. Für die Götter waren in der obersten Gegend des Himmels Polster zurechte gemacht:

Denn der Olympos ist der Götter ewiger Wohnsitz.

Eben dahin soll auch Quirin, wie man ihn zufolge der göttlichen Verordnung itzt nennen muss, nach dem Hercules versetzt worden seyn. Den Göttern also war hier die Mahlzeit bereitet. Für die Kaiser aber wurde beliebet, die Tafel unter den Mond wohl oben hinauf in die Luft zu setzen, wo sie theils die Leichtigkeit der Körper, womit sie bekleidet waren, theils der Umlauf des Mondes schon im Stande war zu erhalten.

Für die vornehmsten Götter stunden vier stattliche Polster da. Das des Saturns bestund aus schimmerndem Ebenholze, dessen schwar-

schwarze Farbe einen so starken und göttlichen Glanz von sich gab, dass man es nicht ansehen konnte. Wollte man es ansehen, so ging es dem Auge bey dem ausnehmenden Schimmer eben so, als wenn man mit unverwandtem Blick in die Sonne schaut. Jupiters Polster war heller als Silber, aber blässer als Gold. Ob man dieser Materie den Namen Electrum * geben, oder wie man sie sonst benennen sollte, wusste Mercur nicht so kunstmässig zu bestimmen. Neben diesen beiden sassen die Mutter und Tochter auf güldenen Thronen, Juno dem Jupiter und Rhea dem Saturn zur Seite.

Der Götter Schönheit beschrieb Mercur nicht. Sie sey über allen Ausdruck erhaben, sagte er, lasse sich nur mit dem Verstande an-

* Ubicunque quinta argenti portio est auro immixta, *electrum* vocatur. Plin.

anschauen, und man könne sie einem in keiner Sprache durch das Gehör verständlich machen, noch mit irgend etwas vergleichen. Keiner, er werde auch als ein noch so guter Redner gerühmt, vermag es auszusprechen, was das in dem Angesichte der Götter für eine ausnehmende Schönheit ist.

Von den übrigen Gottheiten hatte jede nach ihrem Range ebenfalls einen Thron oder Polster, worüber unter ihnen gar kein Streit war. Denn Homer sagt vollkommen richtig, ich glaube fast er hat es von den Musen selbst gehört, dass einem jeden Gott sein besonderer Thron angehöre, auf welchem er allemal zu sitzen das unstreitige und unabänderliche Recht hat. Auch wann sie bey der Ankunft des Vaters aufstehen, giebt es deswegen keine Unordnung in ihren Plätzen, keiner verwechselt seinen Stuhl, oder gehet darauf um, sich der Stelle eines anderen

ren zu bemächtigen, sondern jeder weiss was ihm gebührt.

Als sich nun die Götter alle im Kreise gesetzt hatten, machte sich Silen, verliebt, wie es schien, in den hübschen jungen Bacchus, der nicht weit von seinem Vater Jupiter sass, sogleich in seine Nähe, unter dem Vorwande eines Pflegers und Erziehers, im Grunde aber bloss, um ihn durch Scherze und Spöttereyen angenehm zu unterhalten, weil diesem launigten und spasshaften Gott, diesem Vater der Freuden, hiemit am meisten gedient war.

Für die Kaiser war die Tafel so bald nicht gedeckt, als Julius Cäsar hereintrat, ehrgeizig, als ob er dem Jupiter selbst die Alleinherrschaft streitig machen wollte. Silen besah ihn so und sagte: Jupiter, dass dir der Mann da nicht nach der Krone trachtet! Du sieheſt,

siehest, er ist groſs und schön, und mir, wenn auch sonst in keinem Stück, doch hieroben um den Kopf herum ein bischen ähnlich.

Indem Silen noch so scherzte, ohne daſs die Götter sehr darauf achteten, kam Octavian herein, die Farbe verändernd wie ein Chamäleon. Bald ward er blaſs, bald roth, bald umwölkte es sich, sah nächtlich und finster in seinem Gesicht aus, bald aber klärte es sich wieder in heitere Minen auf, lieblich wie die Minen Aphrodites und der Grazien. Seine Augen sollten strahlen gleich dem Lichte der groſsen Sonne, so daſs es niemand unter den anwesenden ertrüge, ihn gerad anzusehen. Das ist mir ein vielfarbigtes Thier, sagte Silen, wie wird es aber uns gehen? Höre auf mit deinen Possen, sprach Apoll, ich will ihn diesem Zeno da übergeben, und er soll euch auf der Stelle wer-

werden wie geläutertes Gold. Komm, Zeno, sorge mir für meinen Pflegesohn! Zeno gehorchte, flüsterte ihm wenige Sätze ins Ohr, wie die, welche Zamolxis Zaubersprüche murmeln, und hiemit ward der Mann vernünftig und gut.

Der dritte, welcher herbeylief, war Tiber mit einer ernsthaften trotzigen Mine, und dem Aussehen nach klug und tapfer. Als er sich aber gegen seinem Sitze drehte, da fand sichs erst, dass er auf seinem Rücken unzählige Narben, Brandmale, Ritzen, gewaltige Striemen und Schwielen trug, welches die noch übrigen, gleichsam eingebrannten, Spuren des Aussatzes und der Krätze waren, die er sich durch seine Unzucht und liederliche Lebensart zugezogen hatte. Silen sagte daher: Fremdling, du erscheinest mir itzt anders als zuvor! Der Ton, in welchem er dieses sprach, klang für den Silen zu ernst-

ernsthaft, und Bacchus konnte daher nicht umhin, ihn zu fragen: Väterchen, warum dann so ernst? Er hat mich ganz aus meiner Fassung gebracht, der alte Satyr, erwiederte Silen, und ohne es zu merken, gerieth ich durch ihn dem Homer hinter seine Musen. Aber er wird dich noch bey den Ohren kriegen, setzte er hinzu; denn so soll er es einem gewissen Grammatiker gemacht haben. Mag er nun auf seiner einsamen Insel (dis zielte auf Caprea) fernerhin heulen, und seinen armen Fischer strieglen!

Unter diesen Scherzen trat ein bösartiges Thier herein. * Alle Götter wandten die Augen weg, Nemesis übergab es den Furien, und diese beförderten's zur Hölle. Silen konnte daher dismal mit nichts ankommen.

So

* Caligula.

So bald aber Claudius erschien, fing er an die Verse zu singen, welche Aristophanes in seinen Rittern dem Demosthenes in Mund legt, und that als ob er dem Claudius damit schmeichlen wollte. Hierauf wandte er sich zum Quirin und sagte: es ist doch nicht recht, Quirin, dass du deinen Enkel zum Gastmahle kommen lässest, ohne die Freygelassenen Narcissus und Pallas. Geh, schick nach ihnen, und, wenn du meynst, auch nach seiner Gemahlin Messaline; denn ohne diese gehört er zum stummen Gefolge in einer Tragödie, oder, fast möcht ich sagen, ist er Körper ohne Seele.

Silen redete noch, als Nero mit der Zitter und dem Lorbeerkranze herbeykam. Apoll, da gilt es dir, sagte Silen gegen ihm hin. Sein Kranz soll ihm bald genommen seyn, versetzte König Apoll; denn er ahmt mir nicht in allem nach, und worin er es

thut, geschiehet es nicht einmal recht. Er wurde also des Kranzes beraubt, und sogleich verschlang ihn der Kozyt.

Nun liefen viele und mancherley durcheinander. Es kamen die Vindexe, Galba, Othone und Vitelliusse.

Silen sprach: Götter, wo habt ihr diesen Pöbel von Monarchen hergebracht? Sicher werden wir noch im Rauche ersticken; denn Bestien, wie diese, schonen auch eines geheiligten Platzes nicht.

Jupiter sah deswegen seinen Bruder Serapis an, wies auf den Vespasian und sagte: lass den Filz ohne Verzug aus Egypten holen, um die Flamme zu löschen. Von seinen Söhnen aber befiehl dem älteren * mit der gemeinen Venus zu spielen, und den jüngeren

* Titus.

geren * leg' in Ketten wie das Sicilische † Thier.

Nun erschien ein Greis, schön von Gesicht, (denn auch aus dem Alter leuchten noch bisweilen Spuren der Schönheit hervor,) ungemein leutselig im Umgange und in seinen Urtheilssprüchen gerecht.

Silen schwieg ehrerbietig, und Mercur fragte ihn daher, weisst du nichts über diesen? Nichts, beym Jupiter, war die Antwort, als dass ich euch Götter einer Ungerechtigkeit beschuldige. Funfzehn Jahre gestattetet ihr jenem blutdürstigen Ungeheuer zu regieren, und diesem kaum eines.

Keine Vorwürfe, fiel Jupiter ein, denn nun will ich euch nach ihm noch viele und rechtschaffene Regenten auftreten lassen.

* Domitian. † Phalaris.

Sogleich kam Trajan, die Siegeszeichen von den Gothen und Parthern auf seinen Schultern. Silen, als er ihn sahe, sagte auf eine Art, wie wann er zugleich gehört und auch nicht gehört seyn wollte, nun ist es Zeit, dass Jupiter, unser Gebieter, seinen Ganymed in Sicherheit bringt.

Nach ihm trat mit stolzen Schritten ein Mann herein, der einen starken Bart hatte und ausser den übrigen Künsten auch die Musik verstand. Er hob die Augen oft gen Himmel und schien sich mit allerley geheimnisvollen Dingen abzugeben. Was dünkt euch von diesem Sophisten, sprach Silen, sieht er sich etwa hier nach dem Antinous um? Sag' ihm doch einer, das Knäbchen sey nicht hier, und helfe ihm von seiner albernen Schwachheit!

Auf ihn folgte ein anderer, der sich zwar in seiner Liebe nicht sonderlich klug bezeugt hatte, aber desto mehr in Regierungs-

rungsgeschäfften. * Der Kleinigkeitsgeist, rief Silen aus, mich deucht er gehöre unter die, welche Kümmelkörnlein zerschneiden, dieser Graukopf.

Als nun das Bruderpaar Verus und Lucius erschien, wurde Silen ernsthaft; denn er fand bey ihnen, besonders dem Verus, keinen Anlass zur Spötterey. Doch liess er die Fehler, welche der letztere in Ansehung seines Sohnes und seiner Gemahlin begangen, nicht ungerügt. Diese hatte er ungeachtet ihrer Ausschweifungen übermässig betrauert, von jenem sahe er wol ein, dass er das Reich seinem Untergange nahe bringen würde, und doch überliess er ihm die Regierung vor seinem geschickten Schwiegersohne, der nicht nur den Staat rühmlicher verwaltet, sondern auch für seinen Sohn besser gesorgt haben würde, als er selbst. Ob nun gleich

* Hadrian.

Silen diſs alles pünctlich bemerkte, ſo hatte er doch Ehrfurcht für deſſen groſse Tugenden. Seinen Sohn aber hielt er keines Spottes würdig und lieſs ihn laufen. Er fiel ohnehin auf die Erde herunter; denn er konnte nicht fliegen und alſo mit den Heroën auch nicht gleichen Schritt halten.

Hierauf erſchien Pertinax, und beklagte ſich bey dem Gaſtmahle über den an ihm verübten Mord. Die Göttin der Gerechtigkeit bezeugte Mitleiden mit ihm und ſagte: die Urheber dieſer That ſollen ſich nicht darüber zu freuen haben. Allein, Pertinax, auch du handelteſt unrecht, indem du an der Verſchwörung wider des Marcus Sohn wenigſtens in ſo fern Antheil nahmeſt, als du ſie abſichtlich begünſtigteſt.

Itzt kam Sever, ein Mann voll Galle und ganz beſonderer Freund vom ſtrafen. Ueber

den

den sage ich nichts, war hier Silens Aeusserung; denn ich fürchte sein gehässiges strenges Wesen.

Seine Söhne, die sich mit ihm hinzudringen wollten, wies Minos schon von ferne ab. Da er sie aber genauer geprüft hatte, liess er zwar den jüngeren hinein, den älteren aber schickte er weiter, um seine Strafe zu leiden. Auch wurden der entlaufene Mörder Macrin und der Bube aus Emisa * weit von diesen geheiligten Gränzen hinweggebracht.

Der Syrische Alexander wählte sich seinen Sitz bey den untersten, und beschwerte sich über sein Unglück. Aber Silen spottete seiner nur, und sagte: kindischer, alter Thor, du hättest doch wol die Jahre darzu gehabt, das Deinige selbst zu verwalten. Warum

 über-

* Heliogabalus.

überließeſt du denn Hab und Gut deiner Mutter? Du begriffeſt freylich nicht, wie viel beſſer es gethan geweſen wäre, dein Vermögen zum Beſten deiner Freunde anzuwenden, als Schätze zu häufen. Dem ſeye wie ihm wolle, ſprach die Göttin der Gerechtigkeit, ſo ſollen mir alle, die an ſeinem Tode Schuld hatten, zur Strafe gezogen werden. Hiemit ließ man den jungen Menſchen in Ruhe.

Gallien trat nun mit ſeinem Vater hinein. Dieſer trug noch die Ketten von ſeiner Gefangenſchaft, jener aber war in Kleidung und Gang weichlich wie ein Weib. Silen ſagte zum Vater:

Was iſt das für ein weiſſer Federbuſch
An der Spitze des Heeres? —

zu dem Gallien aber:

Wie ein Mädchen brüſtet er ſich im goldnen Geſchmeide.

Dem

Dem letzteren bedeutete Jupiter das Gastmahl zu verlassen.

Itzt erschien Claudius, auf den alle Götter die Augen richteten, voll Zufriedenheit über die Gröfse seines Geistes. Sie bewilligten die Regierung auch seiner Nachkommenschaft, indem sie es für billig hielten, dafs das Geschlecht eines solchen Patrioten den Thron recht lange besäfse.

Hierauf kam Aurelian herbeygelaufen, als ob er denen, die ihn vor dem Minos halten wollten, entwischt wäre. Er war angeklagt worden, dafs er viele ungerechterweise habe hinrichten lassen, und wurde auch schuldig befunden, weil er sich nur schlecht zu vertheidigen wufste. Die Sonne aber, meine Gebieterin, die sich immerhin seiner angenommen, stund ihm auch dismal bey, und gab den Göttern zu bedenken, er habe ja

bereits seine Strafe gelitten, oder, ob ihr Ausspruch zu Delphos bey ihnen schon vergessen seye:

Dessen schone das Recht, der seine Verbrechen gebüsst hat.

Zugleich mit jenem kam Probus. Weil er in nicht völlig sieben Jahren siebzig Städte wieder erobert und überhaupt viele gute Anstalten getroffen hatte, für die ihm schlecht gelohnt worden war: so liessen ihm die Götter sowol in anderen Stücken, als auch darin Gerechtigkeit widerfahren, dass seine Mörder zur Strafe gezogen wurden. Allein ohne eine beissende Anmerkung vom Silen kam er doch nicht weg, ob ihn schon viele schweigen hiessen. Erlaubet wenigstens, sagte Silen, dass die Nachkommen durch ihn klüger werden. Weisest du nicht, Probus, dass die Aerzte bittere Arzneyen mit Honig vermischt geben? Du aber, nur immer hart

und

und ſtrenge, kannteſt durchaus keine Nachſicht. Zwar iſt dir unrecht geſchehen; allein bloſs deinem eigenen Verhalten gemäſs. Es iſt nicht möglich, Pferde, Ochſen, Maulthiere und noch viel weniger Menſchen zu regieren, wenn man ihren Neigungen nicht auch etwas einräumt, ſo wie die Aerzte den Kranken manchmal in Kleinigkeiten nachgeben, damit ſie ihnen in wichtigen Dingen deſto mehr Folge leiſten. Wie geht das zu? Väterchen, du wirſt uns gar noch Philoſoph, ſagte Bacchus. Mein Sohn, antwortete er, habe ich dann an dir nicht auch einen Weltweiſen geliefert? Socrates ſah mir gleich; und Socrates, wie du dich erinnern wirſt, trug vor allen ſeinen Zeitgenoſſen den Preis der Weisheit davon, wenn du anders dem Delphiſchen Apoll ſo viel zutraueſt, daſs er nicht lügen kann. Laſs uns daher nicht alles nur ſpöttiſch behandlen, ſondern auch ernſthaft!

Indem

Indem sie noch mit einander sprachen, wurde Carus, der sich nebst seinen Söhnen mit Gewalt zum Gastmahl hinzudringen wollte, von der Göttin der Gerechtigkeit abgetrieben.

Statt seiner erschien mit vielem Gepränge Diocletian, begleitet von beiden Maximinen und meinem Grosvater Constanz. Hand in Hand gingen sie einher, aber nicht in einer Reihe, sondern wie ein Chor Tänzer umgaben sie den Diocletian. Sie wollten ihm zwar als Trabanten vortreten; allein er hielt sie zurück, weil er keinen Vorzug vor ihnen verlangte. Endlich da er müde geworden, legte er alles auf sie hin, was er auf seinen Schultern trug, um selbst desto bequemer gehen zu können. Die Götter bewunderten die Eintracht dieser Männer, und wiesen ihnen über vielen anderen ihren Platz an. Nur der ältere Maximinian wurde wegen seines unbändigen Wesens vom Silen auch nicht

einmal

einmal einer Spötterey gewürdiget, und durfte an dem Gaſtmahle der Regenten keinen Antheil nehmen. Er war nicht nur der Liebe äuſserſt ergeben, ſondern auch zankſüchtig und treulos, alſo keine ganz gleichgeſtimmte Saite in jenem Tetrachord. Die Göttin der Gerechtigkeit entfernte ihn daher ſogleich, ohne daſs ich weiſs wo er hinkam; denn ich vergaſs, mich bey dem Mercur hierüber lange zu befragen.

Auf den Einklang von vier harmoniſchen Saiten folgte nun ein übles, miſstönendes und verwirrtes Concert. Zwey von denen, die itzt erſcheinen ſollten, lieſs Nemeſis auch den Vorhof von dem Orte nicht betreten, wo ſich die Heroën verſammelt hatten. Licinius kam zwar bis an die Schwelle, führte ſich aber ſo unanſtändig auf, daſs ihn Minos plötzlich wieder fortſchickte.

Con-

Constantin wurde eingelassen und sass schon geraume Zeit, als auch seine Söhne ankamen. Dem Magnentius ward der Zutritt verwehrt, weil er im Grunde nie nichts rechtes ausgerichtet hatte, ob er schon manche schöne That gethan zu haben schien. Die Götter sahen, dass er bey diesem allem keine gute Absichten gehabt, befahlen ihm sich wegzubegeben und liessen ihn heulen.

So war also das Gastmahl nun angeordnet. Die Götter begehrten nichts, denn sie besitzen alles, nur Mercur äusserte den Wunsch, dass mit den Heroën eine Prüfung angestellt würde, und Jupiter war nicht entgegen.

Quirin hatte es sich auch bereits ausgebeten, einen von der Tafel der Kaiser zu ihm herüber zu berufen. Allein Hercules widersetzte sich und sagte, das werd' ich nicht zugeben, Quirin, warum hast du nicht auch

mei-

meinen Alexander geladen? Jupiter, ich will dich deſswegen erſuchen, wenn du je beſchloſſen haſt, einen von jenen unter uns aufzunehmen, ſo laſs auch meinen Alexander kommen; denn da wir überhaupt die Männer prüfen wollen, warum ſollten wir gerade den beſten miſſen?

Alkmenens Sohn ſchien dem Jupiter nichts zu verlangen, als was billig war. Alexander erſchien daher unter den Heroën; aber weder Cäſar noch ſonſt einer von den anderen ſtund vor ihm auf. Er bediente ſich alſo des Platzes, welchen der, des Brudermords wegen zurückgewieſene, Sohn des Severs ledig gelaſſen hatte.

Silen neckte den Quirin ſogleich mit dem Alexander und ſagte: nimm dich in Acht, daſs dir nicht der einzige Grieche da alle deine Helden aufwiegt! Wahrlich, antwortete

Qui-

Quirin, ich meynte doch, viele von ihnen sollen immer so gut seyn, wie er. Meine Nachkommen bewunderten ihn zwar so sehr, dass sie ihm unter allen ausländischen Feldherren allein den Namen des Grossen gaben, und ihn auch dafür erkannten. Allein deswegen halten sie ihn nicht für gröſser, als sie selbst auch Leute gehabt haben, es mag nun etwas Eigenliebe dabey seyn, oder sich wirklich so befinden. Doch wir werden es bald erfahren, wann wir sie prüfen.

Quirin wurde merklich roth, da er dieses sagte, und es war sichtbar, wie sehr er befürchtete, seine Nachkommen möchten verlieren.

Nun machte Jupiter die Frage an die Götter, ob man wol alle zum Streite kommen, oder aber, nach der sonstigen Gewohnheit bey Kampfspielen, dem den Preis zuerkennen solle,

solle, welcher den Ueberwinder der übrigen besiegen würde, indem dieser dadurch auch schon seine Ueberlegenheit über diejenigen zeigte, mit welchen er sich zwar nicht unmittelbar in Wettstreit eingelassen, die aber dem, von ihm bezwungenen, Gegner schon untergelegen waren.

Sämmtliche Götter erkannten die letztere Art der Prüfung für die schicklichste. Mercur that demnach seine Pflicht als Herold, und forderte zuerst den Cäsar, nach diesem den Octavian, dann den Trajan auf, — alle drey vorzügliche Krieger. Hierauf erfolgte eine Stille, bis König Saturn das Wort nahm, und gegen Jupitern äusserte, er könne seine Verwunderung nicht länger bergen, dass man nur kriegerische Regenten zum Wettstreite kommen lasse, und nicht auch einen Weltweisen. Mir, setzte er hinzu, sind diese so lieb als jene, es soll daher auch Marcus herbeygerufen werden!

Marcus erschien, ein ehrwürdiger Mann, zwar in Blicken und Minen jenen Nachlass der Lebhaftigkeit, welcher Arbeiten begleitet; aber dadurch unerreichbar schön, dass er keine Schönheit durch Ausschmückung und Putz suchte. Um und um war sein Gesicht in einen langen Bart gehüllt, seine Kleidung einfach und bescheiden, und sein Körper durch die strenge Lebensart so durchsichtig, wie das allerreinste heiterste Licht.

Da nun also auch dieser in die heiligen Schranken getreten war, sagte Bacchus: König Saturn und Vater Jupiter, sollte es wol bey den Göttern etwas unvollkommenes geben? und als diese mit Nein antworteten, schlug er vor, auch einen Freund der Wollust herbeyzubringen. Das schickte sich, erwiederte Jupiter, jemand hereinzulassen, der es nicht mit uns hält! So mag er wenigstens im Vorhofe sein Urtheil erwarten, war die

Mey-

Meynung des Bacchus, und wir wollen also, wenn es euch gefällt, einen Mann kommen lassen, der zwar als Feldherr nicht ohne Verdienst ist, aber sich durch Schwelgerey und Wollust entnervt hat. Constantin soll vor die Schwelle treten!

Hiemit war man nun im reinen. Aber noch ein strittiger Punct: wie sollte man den Kampf anstellen?

Nach Mercurs Gutachten hätte jeder seine Thaten selbst erzählen müssen, und die Entscheidung wäre dann den Göttern überlassen worden. Apoll fand das aus dem Grunde nicht rathsam, weil Götter nach der Wahrheit, und nicht bloss nach scheinbaren, schön ausgeführten, Gründen urtheilen.

Jupiter, der beiden zu Willen werden, und die Versammlung überhaupt in die Länge ziehen wollte, meynte, man könne sie ja immerhin sprechen lassen, nur mit der Vorsicht, dass ihnen wenig Wasser zugemessen werde. Am

Ende, sagte er, untersuchen wir dann jeden besonders und prüfen seine Denkart.

Nimm dich da in Acht, Neptun, spottete Silen, dass Trajan und Alexander dein Wasser nicht für Nectar nehmen und es rein austrinken; denn dadurch brächten sie die andern um die Zeit. Neptun erwiederte: nicht von meinem Wasser, sondern von deinem Getränke waren die Männer Liebhaber; du hast also mehr Ursache, dir für deine Reben, als für meine Quellen bange seyn zu lassen. Silen empfand den Stich und schwieg: denn er hatte itzt ohnehin auf die Kämpfer Achtung zu geben.

Mercur rief also:

Der Streit beginnt, — für Sieger
Reich an den schönsten Preisen,
Eilt, ruft die Zeit, und höret!
Bereits schallt meine Stimme,
Des Herolds Stimme schallt euch,

Ihr

Ihr Könige, die vormals
Der Erde Völker zwangen,
Dem Feind ein blut'ger Wurfſpieſs,
Groſs am Verſtande, — kommet,
Vernehmet die Entſcheidung!
Ja alle, die ſich Klugheit
Zum hohen Ziele ſetzten,
Zum edlen Zweck des Lebens,
Wie ihren Feinden böſes,
So gut's zu thun den Freunden,
Ihr, denen für Beſchwerden
Genuſs der Wolluſt lohnte,
Die froh bey Hochzeitmahlen,
Dem Auge nichts, was Reiz hat,
Verweigerten, und hierin,
In prunkenden Gewändern,
Im Diamantenſchimmer,
Dem Abglanz ihres Armſchmucks
Der Güter höchſtes fanden,
Herbey, Zevs ſpricht das Urtheil!

Mercur hatte geendiget und man looste.

Für Cäsars Ehrgeiz fiel das Loos ganz erwünscht. Ihn machte dis freylich noch stolzer und übermüthiger als zuvor; aber Alexander wäre beynahe darüber der Prüfung entlaufen, hätte ihn nicht der grosse Hercules durch sein Zureden zurückgehalten. Doch traf es sich, dass er gleich nach Cäsar reden durfte. Bey den übrigen entsprach das Loos genau der Ordnung, wie sie in der Regierung auf einander folgten.

Cäsar fing demnach an:

„Jupiter und Götter! das Glück wollte, „dass ich nach so vielen und grosen Männern in einem Staate gebohren würde, „der seine Herrschaft weiter ausdehnte als „irgend einer, ja bey dem es sich jeder andere zur Ehre rechnete, nur den nächsten Rang nach ihm zu behaupten. Wo „ist der Staat, der bey einem Anfange von „dreytausend Menschen in nicht einmal sechs-

„hundert

„hundert Jahren bis an die Gränzen der Erde
„durch die Macht seiner Waffen vordrang? Wo
„waren unter einem Volke die Patrioten, wo
„die Helden und Staatsmänner, wo herrschte
„so viel Ehrfurcht vor den Göttern? In
„einem Vaterlande, so ausgezeichnet wie
„dieses, gebohren, übertraf ich Zeitgenos-
„sen und Vorfahren an Thatengröse. Von
„meinen Landesleuten wird mir auch kei-
„ner den Vorzug streitig machen, und
„wagt es etwa der Alexander dort, nun
„so möcht' ich wissen, worin er sich mit
„mir messen will. — Etwa in dem Persi-
„schen Feldzuge? Als hätt' er keines von
„den Siegeszeichen gesehen, die mir im
„Kriege mit dem Pompejus errichtet wor-
„den sind, und wer war ein gröserer
„Feldherr, Darius oder Pompejus? Wessen
„Heer war tapferer? Die tapfersten von
„den Völkern des Darius dienten unter
„dem Pompejus als Leute, die man kaum

„den Cariern gleich schätzte. Hingegen „dieser führte Europäer an, eben jene Eu„ropäer, denen die Asiaten so oft den „Rücken kehrten, und zwar ihre besten „Krieger, Italiener, Illyrier und Celten. „Aber weil ich der Celten erwähne, soll„ten sich wol Alexanders Unternehmungen „gegen die Geten mit meiner Bezwin„gung der Celten vergleichen lassen? Er „ging einmal über den Ister, ich zwey„mal über den Rhein. Dis meine Deut„sche That! Ihm widersetzte sich nie„mand, ich stritt mit einem Arioviſt. Ich „wagte es unter den Römern zuerst, über „ein unbekanntes Meer zu segeln. Das „mag vielleicht bewundert werden, we„nigstens verdient es die Kühnheit, die „darzu gehörte; aber, was mehr ist, ich „war der erste, der aus dem Schiffe an das „Land sprang. Ich übergehe Helvetien, „übergehe Spanien. Der Gallier hab' ich

„auch

„auch nicht gedacht, ob ich schon mehr als
„dreyhundert ihrer Städte erobert, und
„dabey nicht weniger als zwey Millionen
„Menschen bezwungen habe. Groſs ist
„zwar nun alles, was ich bisher von mir
„anführte, und doch sind es meiner Thaten
„gröſste und kühnste noch nicht. Mit mei-
„nen eigenen Landesleuten muſst' ich es
„aufnehmen, und die unbezwingbaren und
„unüberwindlichen Römer besiegen. Es
„sey nun, daſs man uns nach der Anzahl
„unserer Feldschlachten beurtheilen wolle,
„so lieferte ich dreymal so viel, als Ale-
„xander, selbst nach der übertriebenen An-
„gabe seiner Lobredner. Oder will man
„uns etwa nach der Menge eroberter
„Städte schätzen, so bemeisterte ich mich
„wieder der allermeisten in Asien sowol
„als in Europa. Alexander sah Egypten
„im Vorbeygehen, ich unterwarf es mir,
„indem ich zu einem Schmause Anstalt

„machte. Und wenn ihr denn vielleicht
„auch nach der Mäſsigung fraget, mit wel-
„cher wir uns nach erfochtenem Siege bei-
„derſeits betrugen, ſo begnadigte ich ſogar
„meine Feinde. Wie ſie mir dafür gelohnt,
„das ſoll ihnen Nemeſis vergelten! Er
„hingegen ſchonte keines Menſchen, der
„Freunde ſo wenig als der Feinde. Kannſt
„du nun noch zweifeln, Alexander, daſs
„mir der Vorzug gebühre, oder ergiebſt
„du dich allein noch nicht, gleich den übri-
„gen, ſondern nöthigeſt mich auch noch
„das zu berühren, wie grauſam du mit den
„Thebanern umgingeſt, und wie gelinde
„ich die Helvetier hielt? Jenen ſteckteſt
„du ihre Städte in Brand, ich baute dieſen
„wieder auf, was ihre eigenen Landesleute
„abgebrannt hatten. Endlich, was heiſst
„mehr, über zehntauſend Griechen ſiegen,
„oder den Anfall von hundert und funfzig-
„tauſend aushalten? Ich könnte noch man-

„ches

„ches von mir und ihm anführen; allein ich „hatte die Zeit nicht, mich auf eine ordent„liche Rede vorzubereiten. Entschuldiget „mich also, Götter, und nach einem bil„ligen Schlusse von dem, was ich sagte, „auf das was ich überging, erkennet mir „den Vorzug zu!„

Alexander hatte es unter der Rede des Cäsars bisher kaum ausgehalten; da er sie aber noch weiter fortsetzen wollte, verlohr er vollends alle Geduld, und fing mit Heftigkeit und Unmuth also an:

„O Jupiter und Götter! wie lange soll „ich zu der Verwegenheit dieses Mannes „schweigen? Er will, wie ihr sehet, gar „nicht aufhören, sich selbst zu loben und „mich zu schmähen. Mit beidem, deucht „mich, hätte er euch gleichwol verscho„nen können; denn es ist eines so unan„genehm,

„genehm, als das andere, besonders wann
„er meine Thaten, heruntersetzt, deren Nach-
„ahmer er war. So weit ging also seine
„Schamlosigkeit, dass er die Muster seiner
„eigenen Handlungen lächerlich zu machen
„wagte. Du hättest dich doch der Thränen
„erinnern sollen, Cäsar, die du einst weintest,
„da du etwas von den Denkmälern meines
„Ruhms vernahmst. Aber ein Pompejus
„nährte nachmals deinen Stolz, der Mann,
„welcher, bey allen Schmeicheleyen seines
„Volks, im Grunde nie viel besagen wollte.
„Ueber Libyen zu triumphiren war keine
„Sache, und blos die Schläfrigkeit der da-
„maligen Consuls machte ihn damals so be-
„rühmt. Den Sclavenkrieg, einen Krieg
„nicht einmal mit Männern, sondern den nie-
„drigsten Knechten, brachten andere Leute,
„brachte ein Crassus und Lucius zu Ende,
„Pompejus gab Namen und Unterschrift darzu
„her. Armenien und was daran gränzt,
„bezwang

„bezwang Lucull, Pompejus hatte die Ehre
„des Triumphs. Aber itzt schmeichelte ihm
„sein Volk, und nannte ihn den grosen, und
„wer unter seinen Vorfahren war nicht eben
„so gros wie er? Denn was hat er dann
„irgend erhebliches ausgerichtet, wodurch
„er einem Marius, den beiden Scipionen
„oder dem Furius dort neben dem Quirin
„beykäme, der dem, beynahe schon zer-
„trümmerten, Staate wieder aufhalf? Diese
„masseten sich nicht fremde Werke an, wie
„es manchmal bey öffentlichen Gebäuden und
„anderen Anstalten auf Kosten des Staats
„geschiehet; wann vorhergehende Regenten
„den Grund darzu legten, oder sie auch wol
„ganz zu stande brachten, und es kömmt ein
„neuer, der die Mauer noch ein wenig über-
„tüncht, so benennt man das ganze Haus
„von ihm. Nein, sie waren selbst die Bau-
„meister und Urheber von allem, also der
„schönsten Ehrennamen würdig. Daran ist

„dem-

„demnach gar nichts so besonderes, dass du
„den Pompejus besiegtest; er kratzte sich ein
„paarmal im Kopfe, und war dann mehr
„Fuchs als Löwe. Nachdem ihn das Glück
„verlassen hatte, welches ihm sonst immer
„günstig gewesen, konntest du freilich mit
„ihm allein bald fertig werden. Aber eige-
„nes Verdienst machte dich offenbar nicht
„zum Sieger; denn es mangelte dir so gar
„an den nöthigen Lebensmitteln, — du weisst
„selbst, was das für ein Fehler bey einem
„Feldherrn ist, — und da es zum Treffen
„kam, zogest du den kürzeren. Wenn nun
„Pompejus aus Unwissenheit und blosser Ein-
„falt, oder weil er seine Leute nicht zu re-
„gieren wusste, der Schlacht nicht auswich,
„da er den Krieg hätte in die Länge ziehen
„sollen, und sich dadurch um den Sieg
„brachte: so muss man ja alles seinen ge-
„gemachten Fehlern, und nicht deiner Ge-
„schicklichkeit zuschreiben. Bey den Persern

„hinge-

„hingegen verfuhr man nach den beſten Re-
„geln der Kriegskunſt, und nur meine Ta-
„pferkeit bezwang ſie. Wenn aber ein vor-
„züglicher Mann, wenn ein König nicht nur
„auf ſeine Thaten überhaupt, ſondern auch
„auf die Gerechtigkeit derſelben ſehen muſs:
„ſo rächete ich bloſs die Griechen an den
„Perſern, und da ich Griechenland ſelbſt mit
„Krieg überzog, geſchah es nicht in der Ab-
„ſicht, ihm wehe zu thun, ſondern nur um
„diejenigen zu entkräften, welche den Fort-
„gang meiner Waffen aufhielten, und mich
„hinderten, die Perſer zu züchtigen. Du
„beſiegteſt die Deutſchen und Gallier, um
„dich gegen dein eigenes Vaterland zu be-
„waffnen, — läſst ſich was ſchändlicheres
„und niederträchtigeres gedenken? Mit einer
„Art von Spott erwähnteſt du ferner der
„zehntauſend Griechen. Nun iſt mir zwar
„wohl bekannt, daſs ihr ſelbſt von ihnen ab-
„ſtammt, indem den gröſsten Theil Italiens

„ehe-

„ehemals Griechen inne hatten; allein ich
„nehme das nicht einmal an. Nur möcht'
„ich wiſſen, warum euch dann ſo viel daran
„lag, einen kleinen Volksſtamm von dieſen
„Griechen, ich meyne die Aetolier, eure
„Nachbarn, zu Freunden und Bundesgenoſ-
„ſen zu haben, und wann ihr ſie angriffet,
„warum es für euch immer mit ſo vieler
„Gefahr verknüpft war, ſie eurer Herrſchaft
„zu unterwerfen. Seyd ihr aber dem,
„gleichſam ſchon abgelebten, Griechenlande,
„und ihm nicht einmal in ſeinem ganzen Um-
„fange, ſondern nur einem kleinen Volke,
„deſſen Daſeyn man zu den blühenden Zeiten
„des Staats noch nicht kannte, ich darf wol
„ſagen, kaum gewachſen geweſen, was wür-
„de aus euch geworden ſeyn, wenn ihr es,
„bey noch friſchen und vereinigten Kräften
„der Nation, mit Griechen zu thun gehabt
„hättet? Doch, ihr werdet euch noch ent-
„ſinnen können, wie ihr zittertet, da es euch

„gegen

„gegen einen Pyrrhus galt. Die Bezwin-
„gung der Perſer hältſt du für Kleinigkeit,
„und ſpotteſt über ein ſo groſses Unterneh-
„men. Allein wie kam es dann, daſs ihr
„euch eines unbeträchtlichen Strichs Landes
„jenſeits des Tigerfluſſes, der unter der Both-
„mäſsigkeit der Parther ſteht, in einem über
„dreyhundert Jahre geführten Kriege doch
„nicht bemeiſtern konntet? Soll ich dir die
„Urſache ſagen? Die Perſiſchen Pfeile hielten
„euch auf. Antonius, dein Zögling im Kriegs-
„weſen, mag dir von ihnen erzählen! Ich
„brauchte keine volle zehn Jahre darzu, um
„nicht allein ſie, ſondern auch die Indianer
„unter das Joch zu bringen. Wie kannſt du
„es nun bey dem allem wagen, an meiner
„Ueberlegenheit über dich zu zweiflen, da
„ich von Jugend auf Heere angeführt, und
„Dinge ausgerichtet habe, wovon das An-
„denken, ſo ſchlecht auch übrigens meine
„Geſchichtſchreiber dafür geſorgt haben,

„dennoch eben so gewiſs unſterblich seyn
„wird, als das von den Thaten des Hercu-
„les, meines Königes, deſſen Verehrer und
„Nacheiferer ich war. Mit dem Achill, mei-
„nem Groſsvater, wetteiferte ich, einen
„Hercules bewunderte ich, und trat in seine
„Fuſsſtapfen, in die Fuſsſtapfen eines Gottes —
„als Menſch. Dis iſt es, Götter, was ich zu
„meiner Vertheidigung gegen dieſen zu ſagen
„hatte, wiewol es beſſer geweſen wäre, ihn
„zu verachten. War ich manchmal zu heftig,
„ſo geſchah es nie gegen völlig ſchuldloſe,
„ſondern immer gegen ſolche, die mich ent-
„weder oft und viel beleidiget, oder zur
„Unzeit gereizt hatten. Im letzteren Falle,
„wenn Verfehlung des rechten Zeitpunctes
„die Urſache war, folgte meinen Handlungen
„allemal die Reue nach, dieſe kluge und den
„verſchuldeten heilſame Göttin. Was aber
„diejenige betrift, die gleichſam eine Ehre
„darin ſetzten, mich durch wiederholte

„Krän-

„Kränkungen zu erbittern, so glaube ich „keineswegs Unrecht gethan zu haben, „wenn ich sie strafte.„

Da nun auch dieser seine Rede ganz im Ton eines Feldherrn geendiget hatte, so brachte der Diener Neptuns dem Octavian die Wasseruhr, goss ihm aber weniger Wasser hinein, sowol wegen Kürze der Zeit, als auch und vorzüglich um ihn sein übermüthiges Betragen gegen diesen Gott fühlen zu lassen.

Octavian war zu scharfsichtig, als dass er dieses nicht hätte bemerken sollen. Ohne sich also auf die anderen einzulassen, fing er sogleich an:

„Weit entfernt, o Jupiter und Götter, „über die Thaten anderer zu spotten und sie „zu verkleinern, will ich nur allein von

„den meinigen reden. Schon als junger
„Mann ward ich Beherrscher meines Vater-
„landes, wie der erlauchte Alexander, und
„in Deutschland führte ich glückliche Kriege,
„wie mein Vater Cäsar. Verwickelt in die
„bürgerlichen Händel, bezwang ich Aegypten
„durch die Seeschlacht bey Actium. Den
„Brutus und Cassius schlug ich bey Philippi;
„des Pompejus Sohn, den Sextus, betrach-
„tete ich als Zugabe zu meinen Feldzügen.
„Auch bewies ich mich gegen die Weltweis-
„heit so folgsam, dass ich mir die Freymü-
„thigkeit des Athenodors gerne gefallen liess,
„und anstatt zu zürnen mich noch darüber
„freute, ja den Mann wie einen Lehrer oder
„vielmehr als Vater verehrte. Arius war
„mein Freund und Hausgenosse, und kurz
„gegen die Weltweisheit hab' ich mich in
„keinem Stücke verfehlt. Da ich Rom durch
„innerliche Unruhen oft in die äusserste Ge-
„fahr gesetzt sahe, gab ich ihm eine Verfas-
„sung,

„sung, die durch euch, Götter, fernerhin
„unerschütterlich war. Ich besass keine so
„übermässige Herrschbegierde, dass ich dem
„Reiche alles hätte unterwerfen wollen, son-
„dern machte den Isterfluss und Euphrat zu
„seinen, schon durch die Natur bestimmten,
„Gränzen. Da ihr mir nach Bezwingung der
„Thracier und Scythen die Regierung noch
„länger fristetet: so war ich nicht immer nur
„auf neue Kriege bedacht, sondern wendete
„meine Zeit zur Gesetzgebung und Ausbes-
„serung des durch die Kriege verursachten
„vielfachen Schadens an, wodurch ich für
„den Staat nicht schlechter gesorgt zu haben
„glaube, als irgend einer meiner Vorfahren;
„ja, wenn ich es redlich sagen soll, so that
„ich besser als alle andere, denen jemals die
„Herrschaft über ein so grosses Reich anver-
„trauet war. Einige von diesen starben über
„ihren Feldzügen. Sie sannen, da sie so
„wohl im Frieden hätten leben können, im-

„mer auf Kriege, wie der zankſüchtige auf „Rechtshändel. Andere ſchwelgten fort, „wann ſie der Feind ſchon angegriffen hatte, „und zogen ihre Wollüſte nicht nur dem „Ruhme der Waffen, ſondern überhaupt ih„rer ganzen Wohlfarth vor. Wenn ich das „alles überlege, ſo deucht mich zwar, ich „habe keineswegs Urſache, mich einem von „den übrigen nachzuſetzen; allein wie ihr „nun auch entſcheiden möget, Götter, ſo „muſs ich es mir gefallen laſſen.„

Nach dieſem erhielt Trajan Erlaubniſs zu reden. Er war kein ungeſchickter Redner; weil er ſich aber aus Faulheit ſeine meiſten Reden vom Sura hatte aufſetzen laſſen, ſo beſtund es doch mehr in Tönen als Worten, was er vorbrachte. Er zeigte den Göttern ſeine Siegeszeichen von den Geten und Parthern, und entſchuldigte ſich dabey mit ſeinem Alter, welches ihm nicht geſtattet habe,

den

den Perſiſchen Krieg zu Ende zu bringen. Aber, Thor, ſprach Silen, du haſt doch deine zwanzig Jahre regiert, und dieſer Alexander nur zwölf. Warum geſteheſt du alſo nicht lieber deine Weichlichkeit, ſondern beklageſt dich über Kürze der Zeit?

Gereizt durch dieſe Spötterey, fing er nun erſt recht an; denn es fehlte ihm gar nicht an Beredtſamkeit, indem ihn bloſs ſeine Neigung zum Trunke bisweilen unfähiger machte, als er von Natur war.

„Jupiter und Götter, ſprach er, ich fand „beym Antritte meiner Regierung den Staat „ſowol durch die Tyranney, die von innen „ſchon lange überhand genommen, als auch „durch die ſchimpflichen Angriffe der Geten „von auſsen, geſchwächt und zerriſſen, und „wagte es dann zuerſt, die Völker jenſeits „des Iſterfluſſes anzugreifen. Ich vertilgte

„die Geten, die tapferſten unter allen Na-
„tionen, nicht allein wegen ihrer körperli-
„chen Stärke, ſondern auch wegen der
„Grundſätze, die ihnen ihr angebeteter
„Zamolxis beygebracht hat. Sie glauben
„nemlich durch den Tod bloſs die Gegend
„ihres Aufenthalts zu verändern, und laſſen
„ſich daher eher umbringen, als vertreiben.
„Zu dieſer Unternehmung brauchte ich un-
„gefähr fünf Jahre. Daſs ich unter allen
„Kaiſern, die vor mir regieret, von meinen
„eigenen Unterthanen für den gnädigſten
„erklärt worden, daran wird, deucht mich,
„weder Cäſar noch ſonſt irgend ein Menſch
„zweiflen können. So glaubte ich auch,
„gegen die Parther nicht eher die Waffen
„ergreifen zu müſſen, bis ſie mich kränkten.
„Aber ſo bald hatten ſie nicht dieſes ge-
„than, als ich wider ſie zu Felde zog, ohne
„mich durch mein Alter abhalten zu laſſen,
„das mich nach den Geſetzen von Feldzügen

„frey-

„freyſprach. Verdiente ich nun bey einem „ſolchen Verhalten nicht auch eine vorzüg„liche Ehre, ich, ſo gnädig gegen meine „Unterthanen, meinen Feinden ſo furchtbar „als einer, und ein Verehrer der Weltweis„heit, eurer Tochter?„

Trajans Rede hatte die Wirkung, daſs man ihm in Anſehung der Gelindigkeit den Preis zuerkannte, und es war ſichtbar, daſs dieſe den Göttern an ihm am beſten gefiel.

Nach ihm fing Marcus an. Laſst uns doch den Stoiker hören, ſagte Silen leiſe zum Bacchus, was er uns wol für widerſinniſch und ſonderbar klingende Sätze aufſtellen wird! — Marcus wandte ſich zum Jupiter und den übrigen Göttern, und ſprach:

„Ich für mich bedarf keiner Worte und „keines Streits. Wäre euch mein Verhalten

„unbekannt, Jupiter und Götter, so würde „es meine Pflicht seyn, euch davon zu be„lehren. Allein da ihr mich kennet, und „euch überhaupt von allem nicht das ge„ringste verborgen ist: so bestimmet selbst „meinen Werth!„

Marcus, dieser ohnehin bewundernswürdige Mann, zeigte also auch darin seine vorzügliche Klugheit, dass er zu unterscheiden wusste:

Wo sich reden, und wann sich gut schweigen liess.

Dem Constantin ward nun erlaubt sich hören zu lassen. Anfänglich hatte er dem Wettstreite mit grosser Zuversicht entgegen gesehen; allein da er die Thaten der andern erwog, erkannte er, wie unerheblich die seinigen seyen. Es waren zwey Tyrannen (wenn man die Wahrheit sagen soll), die er auf-

aufrieb, der eine gar kein Soldat, sondern ein Weichling, der andere schon durch sein hohes Alter elend genug, einer wie der andere aber Göttern und Menschen höchst verhaßte Leute! Lächerlich ist es, wie er sich gegen die Barbaren benommen. Er gab ihnen gewissermaßen Tribut, und überließ sich inzwischen der Schwelgerey.

Fern von den Göttern stund er itzt bey dem Eingange des Mondes, in welchen er sich verliebt hatte, und auf den er daher, unbekümmert um den Sieg, seine Blicke allein heftete. Da er aber doch auch ein Wort sprechen mußte, so erklärte er sich also:

„Ich verdiene aus folgenden Gründen den „andern vorgezogen zu werden. Dem Ma„cedonier, weil ich mit Römern, Deutschen „und Scythen, und nicht mit Asiatischen „Barba-

„Barbaren ſtritt. Dem Cäſar und Octavian,
„in ſo fern ich keinen Aufruhr gegen Pa-
„trioten erregte; ſondern gegen die ver-
„ächtlichſten und verworfenſten aller Ty-
„rannen zu Felde lag. Meine Tapferkeit,
„ſo wie ich ſie an dieſen Tyrannen zeigte,
„erhebt mich unſtreitig auch über den Tra-
„jan. Darin aber, daſs ich die Länder, die
„er dem Reiche erwarb, wieder eroberte,
„würde ich ihm bloſs gleich zu ſchätzen
„ſeyn, wenn es nicht mehr hieſse, ver-
„lohrne Länder wieder zu gewinnen, als
„ſie zu erwerben. Endlich dieſer Mar-
„cus, — nun der iſt ja ganz ſtille von
„ſich, und räumt uns alſo allen den Vor-
„zug ein.„

O Conſtantin, ſprach itzt Silen, du möch-
teſt uns gerne bereden, es ſeye was groſses
um die Gärten des Adonis.

Conſtantin.

Und was ſollen das für Gärten ſeyn? —

Silen.

Die Weiber füllen dem Gemahl der Aphrodite zu Ehren irdene Töpfe mit Erde an, um den Saamen von allerley Kräutern hineinzuſtreuen. Einige Zeit grünen dieſe Kräuter, aber bald welken ſie.

Conſtantin erröthete; denn er fand die Vergleichung treffend.

Da nun alles ſtille wurde, ſo ſchienen einige zu erwarten, wem die Götter den Preis zuerkennen würden, andere hingegen wollten auch die Abſichten dieſer Männer ins Licht geſetzt wiſſen, nicht zufrieden mit dem was ſie geleiſtet hatten, weil doch das meiſte hievon der Göttin des Glücks beyzumeſſen war. Dieſe ging auch wirklich von

einem

einem zum anderen, und machte ihnen allen ſtarke Einwendungen, den Octavian allein ausgenommen, von dem ſie rühmte, daſs er dankbar geweſen ſeye.

Den Göttern beliebte es, auch dieſe Unterſuchung dem Mercur aufzutragen. Sie bedeuteten ihm alſo, zuerſt den Alexander zu befragen, was er für das höchſte Gut gehalten, und ſich bey allen ſeinen Unternehmungen ſowol als erlittenen Strapazen zum Ziele geſetzt habe?

Alles zu beſiegen, war ſeine Antwort.

Mercur.

Glaubſt du dieſes gethan zu haben?

Alexander.

Allerdings!

Mit

Mit hämischem Lachen erwiederte Silen: doch haben meine Töchter manchmal dich besiegt! — Er zielte damit auf die Weinreben, weil Alexander dem Trunke ergeben und ein grosser Liebhaber vom Wein war.

Alexander, dem gleich eine peripatetische Spitzfindigkeit zu Gebot stund, antwortete: es ist itzt nicht die Rede von leblosen Dingen; denn mit diesen hab' ich auch nie gestritten, sondern vom ganzen Geschlechte der Menschen und Thiere.

Ha, das sind mir dialectische Brustwehren, rief Silen im Ton einer spottenden Verwunderung. Und worunter zählest denn du dich, Alexander, unter die leblosen oder lebendigen und beseelten Dinge?

Dieser, als wollte er unwillig werden: sprach: o schweige doch, ich habe Ursache

zu

zu glauben, dafs die Gröfse meines Geiſtes mich zu einem Gott erheben werde, oder noch beſſer, — ich bin es ſchon!

Silen.

Nun ſo biſt du oft unter dich ſelbſt herabgeſunken, wenn dir der Zorn, Unmuth oder etwas dergleichen den Gebrauch des Verſtandes und der Sinne raubte.

Alexander.

Sich ſelbſt beſiegen, und unter ſich ſelbſt herabſinken, — es bedeutet mir eines ſo viel als das andere; denn ich rede itzt nur davon, was ich gegen andere ausgerichtet habe.

Silen.

Abermal eine feine Dialectik! Wie du mir meine Sophismen mishandelſt! — Aber ſag mir doch, als du in Indien verwundet wur-

wurdest, Peukestes dich deckte, und man dich, dem Tode nahe, aus der Stadt trug, bist du da von dem, der dich verwundete, besiegt worden, oder hast du auch diesen besiegt?

Alexander.

Nicht nur ihn, sondern ich eroberte die ganze Stadt.

Silen.

Nicht du, guter Alexander, denn du lagest da, wie der Homerische Hector, röchlend, als ob dir die Seele ausgehen wollte; — die übrigen fochten und erfochten den Sieg.

Alexander.

— unter meiner Anführung.

Silen.

Wie? du sie anführen, und wareſt halb entseelt!

Silen sang hierauf die Verse des Euripides:

„Wie so übel ist Griechenlands Sitte,
wann über die Feinde
„Siegreich ein Heer Trophäen errichtet! — „

Bacchus aber rief ihm zu: Halt ein, Väterchen, er macht es dir sonst, wie dem Clitus.

Alexander erröthete, Thränen traten ihm in die Augen, und er schwieg. So endigte sich also diese Unterredung.

Nun fragte Mercur den Cäsar; und welchen Zweck des Lebens hattest denn du dir vorgesetzt, Cäsar? —

Cäsar.

Mich über meine Landesleute zu erheben, und nie der zweyte zu seyn, oder es nur zu scheinen.

Mer-

Mercur.

Du redeſt unbeſtimmt. Worin ſuchteſt du denn deine Ueberlegenheit, in der Weisheit oder Beredſamkeit, oder Kriegskunſt, oder aber in der Uebermacht im Staate?

Cäſar.

Es wäre mir lieb geweſen, in dieſem allem alle zu übertreffen. Allein da ich das nicht erreichen konnte, ſo trachtete ich wenigſtens nach der oberſten Gewalt in meinem Vaterlande.

Silen.

Und was haſt du denn groſses darin vermocht?

Cäſar.

Sehr viel; denn ich ward Herr über daſſelbe.

Silen.

Das wurdeſt du; aber daſs dich deine Landesleute geliebt hätten, ſo weit brachteſt du es nicht, ungeachtet du, wie ein Schauſpieler auf der Bühne, ſo viel verſtellte Leutſeligkeit annahmeſt, und ihnen allen ſchändlich ſchmeichelteſt.

Cäſar.

Sollte ich nicht von einem Volke geliebt worden ſeyn, das einen Brutus und Caſſius verfolgte? —

Silen.

Nicht weil ſie dich getödtet hatten, (das bewog vielmehr das Volk ſie zu Conſuln zu erwählen) ſondern wegen des Geldes; denn ſo bald es den Inhalt deines Teſtaments erfuhr, ſah es ein, daſs ihm ſein Unwille gut bezahlt werden würde.

Nach diesem Gespräche machte sich Mercur an den Octavian. Willst du uns nicht sagen, sprach er, was du für das beste hieltest?

Octavian.

Gut zu regieren.

Mercur.

Und was heisst gut regieren? erklär es uns, August, denn vorgeben können es auch die allerschlechtesten, wie dann wirklich ein Dionys und der noch schändlichere Agathocles ebenfalls gut zu regieren glaubten.

Octavian.

Ihr wisset selbst, Götter, wie ich euch bey der Abreise meines Enkels bath, ihm Cäsars Kühnheit, das Ansehen des Pompejus, und mein Glück zu verleihen.

Silen.

Der Puppenmacher, er hat in der That viele und gut gewählte Stücke von ächten Schutzgöttern zusammengelesen.

Octavian.

Aber warum giebst du mir den lächerlichen Namen?

Silen.

Hast du uns nicht Götter gebildet, gleich den Nymphen, die jene schnitzen? Nenn nur einen und den vornehmsten darunter, hier diesen Cäsar!

Octavian schämte sich und schwieg. Mercur sah also nun auf den Trajan, und fragte ihn:

Welchen Endzweck hattest du dir bey allem, was du unternahmest, vorgesetzt?

Trajan.

Trajan.

Ebendenselben, wie Alexander, nur mit mehrerer Mäsigung.

Silen.

Du hast dich doch von unedleren Dingen besiegen lassen. Sein Feind war meistens der Zorn, der deinige hingegen schändliche und entehrende Wollust.

Bacchus.

Packe dich einmal, du spotteſt über sie alle, und lässeſt sie nicht zum Wort kommen. Doch bey diesen liess sich schon so eine Spötterey anbringen, aber sieh dich vor, wie du dem Marcus beykommen willſt! Mich deucht, um mit dem Simonides zu reden, der Mann stehe feste und sey über allen Tadel erhaben.

Mercur wandte sich nun zu ihm und sprach:

Du da mit der ernsthaften Mine, was hieltest denn du für den schönsten Zweck des Lebens?

Den Göttern nachzuahmen, antwortete Marcus ruhig und bescheiden.

Diese Antwort schien sogleich edel und seiner vollkommen würdig. Mercur wollte daher bey ihm keine weitere Umstände machen, überzeugt, dass alles übrige dieser ersten Aeusserung entsprechen würde, worin ihm auch alle Götter beypflichteten. Nur Silen sagte: Nein, so wahr Bacchus lebt, ich lasse den Sophisten nicht durch! Warum, sprach er, asest und trankest du denn nicht, so wie wir, Ambrosia und Nectar, sondern Brod und Wein?

Marcus.

Ich ass und trank, nicht um hierin den Göttern nachzuahmen, sondern um meinen Leib

Leib zu nähren, wie ich dann meynte, (vielleicht betrog ich mich,) daſs auch eure Körper deſſen, was von den Opfern aufſteigt, zur Nahrung bedürfen. Doch dem ſey wie ihm wolle, ſo nahm ich an, man müſſe es euch nicht in dieſem Stücke, ſondern in Anſehung des Geiſtes nachzuthun ſuchen.

Silen, wie wenn ihm von einem geſchickten Fechter ein kleiner Stoſs beygebracht worden wäre, antwortete:

Das war nicht ſo unrecht geſprochen. Aber ſage mir doch auch, was hieſseſt du Nachahmung der Götter?

Marcus.

So wenig als möglich zu bedürfen, und ſo vielen als möglich gutes zu thun.

Silen.

Bedurfteſt du nichts?

Marcus.

Ich für mich nichts, und mein Körperchen vielleicht einige Kleinigkeiten.

Weil nun auch diese Antwort gut ausgefallen war, so wurde Silen verlegen, und gerieth an das Verhalten des Marcus gegen seinen Sohn und seine Gemahlin, wobey er sich nicht so ganz löblich und vernünftig benommen zu haben schien, indem er diese vergötterte und jenem das Reich überliefs. Allein Marcus erwiederte:

Auch hierin ahmte ich den Göttern nach. Dem Homer folgte ich, wenn er sagt:

— wer bieder und klug ist,
Liebet sein Weib und sorgt für sie.

Wegen meines Sohnes aber rechtfertiget mich selbst das Beyspiel Jupiters: denn, da

er

er den Mars bestraft, sagt er: längst schon wärest du vom Blitze niedergeschlagen, liebte ich dich nicht, weil du mein Sohn bist. Ueberdis vermuthete ich nicht einmal, dass er so schlimm werden würde. Die Jugend fühlt einen starken Zug nach beiden Seiten, und liess er sich nun vom bösen hinreissen, so habe ich ihm ja das Reich nicht übergeben, da er schon lasterhaft war, sondern er wurde es erst, nachdem er das Regiment in Händen hatte. In Ansehung meiner Frau that ich es also dem göttlichen Achill nach, und bey meinem Sohne war selbst der höchste Jupiter mein Muster. In beiden Fällen aber führte ich gar nichts neues ein. Es ist gesetzmässig seinen Söhnen den Thron zu überlassen, und alle Eltern wünschen es. Auch war ich nicht der erste, welcher seiner Frau göttliche Ehre erzeigte, sondern hatte hierin viele andere zu Vorgängern. In solchen Dingen den Anfang zu machen,

machen, mag vielleicht etwas unüberlegt seyn; aber seinen nächsten Anverwandten zu entziehen, was schon so vielen widerfuhr, ist beynahe ungerecht. Jedoch, Jupiter und Götter, ohne es zu bemerken, wurde ich in meiner Vertheidigung zu weitläuftig für euch, die ihr ohnehin alles wisset. Verzeihet mir also diese Uebereilung!

Nachdem sich dieses Gespräch geendiget, fragte Mercur den Constantin: was hieltest du für gut?

Constantin.

Vieles zu erwerben, um wieder viel gutes zu thun, und also seine eigene Begierden sowol, als die seiner Freunde zu befriedigen.

Silen lachte laut auf, und sagte: du wolltest also ein Wechsler seyn, sahest aber nicht ein,

ein, dafs du das Leben eines Koches und einer Putzmacherin führteſt. Dein Haar und dein Geſicht verriethen das ſchon längſt, und itzt verurtheilet dich dein eigener Ausſpruch.

So empfindlich griff Silen den Conſtantin an.

Nachdem alles ſtille geworden, gaben die Götter ihre Stimmen in geheim. Viele fielen auf den Marcus. Jupiter aber ſprach mit ſeinem Vater beſonders, und befahl hernach dem Mercur, ihr Gutachten bekannt zu machen, welches dieſer in folgenden Worten that:

„Ihr Männer, die bey dieſem Wettſtreite „erſchienen, unſere Geſetze und gerichtlichen „Urtheile ſind ſo beſchaffen, dafs ſich der „Sieger freuen und der Beſiegte nicht bekla„gen kann. Gehet alſo, wohin es einem „jeden beliebt, um in Zukunft unter euren

„Schutz-

„Schutzgöttern zu leben, jeder wähle sich „seinen Vorgesetzten und Führer selbst!„

Diesem Befehle zufolge lief Alexander auf den Hercules, Octavian auf den Apoll zu. Marcus aber hielt sich unzertrennlich zum Jupiter und Saturn. Den Cäsar, der lange herumirrte und von einem zum andern kam, riefen der grosse Mars und die Venus aus Mitleiden zu sich. Trajan begab sich zum Alexander, um neben diesem Platz zu nehmen. Constantin aber, da er das Vorbild seines Lebens nicht unter den Göttern fand, sah nahe bey sich die Weichlichkeit, und lief zu ihr hin. Sie nahm ihn auch zärtlich auf, schloss ihn in ihre Arme, schmückte ihn mit einem bunten Weiberrocke, und führte ihn geschmückt zur Göttin der Liederlichkeit, wo er auch den Sohn * antraf, welcher immer

*) Eine unbillige Spötterey über den Stifter der christlichen Religion.

immer herumging und allen zurief: wer ein Ehebrecher, Mörder, Gotteslästerer oder sonst ein Verbrecher ist, der komme getrost, ich will ihn hier mit diesem Wasser waschen, und dadurch sogleich reinigen. Wird er sich auch eben der Vergehungen auf das neue schuldig machen: so schlage er an Brust und Kopf, und er soll rein werden!

Constantin war sehr vergnügt, dass er jene Göttin antraf, und führte auch seine Söhne mit sich aus der Versammlung der Götter weg.

Die Rachgötter aber, welche die Gottesverleugnung zu ahnden haben, peinigten ihn und seine Söhne, und züchtigten sie wegen des von ihnen vergossenen Bluts ihrer nächsten Anverwandten, bis ihnen Jupiter wegen des Claudius und Constantius wieder Ruhe schenkte.

End-

Endlich wandte sich Mercur zu mir, und sprach: ich habe dich den Mithras als deinen Vater kennen gelehrt, folge seinen Befehlen, und verschaffe dir dadurch während deines Lebens eine Zuflucht und einen sichern Hafen, damit du ihn auch, wann du einst scheiden mußt, mit guter Hoffnung zu einem dich begünstigenden Schutzgotte erwählen könnest.

Cf 3142

ULB Halle 3
002 378 779

VD18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-816612-p0083-5

IULIANS

SPOTTSCHRIFT

DIE KAISER.

AUS DEM GRIECHISCHEN.

HALLE
BEI IOHANN IACOB GEBAUER
M DCC LXXXVIII.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-816612-p0085-6